©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2015, **23**: 67-72

SIEDLUNGSDICHTEN VON MITTELSPECHT (*Dendrocopos medius*) UND KLEINSPECHT (*Picoides minor*) IN DEN DONAUAUEN BEI ASTEN, OBERÖSTERREICH

Abundances of Middle Spotted Woodpecker (*Dendrocopos medius*) and Lesser Spotted Woodpecker (*Picoides minor*) in a Riparian Forest of the River Danube near Asten/Upper Austria

von H. PFLEGER

Zusammenfassung

PFLEGER H. (2015): Siedlungsdichten von Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) und Kleinspecht (*Picoides minor*) in den Donauauen bei Asten; Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell **23**: 67-72.

Im März und April 2014 wurden auf einer 218 ha großen Probefläche in den Donauauen bei Asten die Siedlungsdichten von Mittelspecht und Kleinspecht mittels rationalisierter Revierkartierung (3 flächendeckende Begehungen) erhoben. Für den Mittelspecht wurden 12-17 Papierreviere ermittelt, dies bedeutet eine Siedlungsdichte von 5,5-7,8 Revieren/100 ha. Damit ist der untersuchte Auwald das am dichtesten besiedelte Gebiet in Oberösterreich und muß gemäß den IBA-Kriterien sowohl als „Important Bird Area“ als auch als Vogelschutzgebiet für den Mittelspecht ausgewiesen werden.

Beim Kleinspecht wurden 2-6 Reviere und damit eine Siedlungsdichte von 0,9-2,8 Revieren/100 ha ermittelt, was im oberösterreichischen Vergleich einen durchschnittlichen Wert darstellt, im Vergleich zu ähnlichen Auwäldern an der Donau aber als dünn besiedelt einzustufen ist.

Abstract

PFLEGER H. (2015): Abundances of Middle Spotted Woodpecker (*Dendrocopos medius*) and Lesser Spotted Woodpecker (*Picoides minor*) in a Riparian Forest of the River Danube near Asten/Upper Austria. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell **23**: 67-72.

In March and April 2014 the abundances of Middle Spotted Woodpecker and Lesser Spotted Woodpecker were surveyed in a study area of 218 hectares in the Riparian Forest of the River Danube near Asten thru rationalized territory mapping (3 survey runs). 12-17 territories of Middle Spotted Woodpecker were found, which signifies an abundance of 5,5-7,8 territories per 100 hectares. This is the highest abundance ever found in Upper Austria, therefore the area is in need to be awarded „Important Bird Area“ as well as „Special Protection Area“.

For Lesser Spotted Woodpecker I found 2-6 territories in total and 0,9-2,8 territories per 100 hectares, which means an average abundance compared to other surveys in Upper Austria. However, compared to other Riparian Forests in the region this abundances is rather low.

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Einleitung

Im Frühjahr 2014 wurde der Verfasser von der Marktgemeinde Asten beauftragt, eine vogelkundliche Untersuchung in den Donauauen im Bereich des DoKW Asten-Abwinden durchzuführen (PFLEGER 2014). Hintergrund war die Variantenentscheidung für eine geplante Autobahn-Ostumfahrung der Stadt Linz. Aus den damals gewonnenen Daten wurden Siedlungsdichtewerte zu Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) und Kleinspecht (*Picoides minor*) generiert.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) hat eine Fläche von 218 ha und liegt im südlich an die Donau angrenzenden Auwaldgürtel im Bereich des DoKW Asten (s. Abb. 3), die östliche und westliche Grenze wurde durch den Variantenkorridor vorgegeben, die nördliche und südliche Grenze durch die Ränder des Auwalds.

Abb. 1: Bereich mit hohem Alt- und Totholzreichtum, hier fanden sich sowohl ein Mittel- (*Dendrocopos medius*) als auch ein Kleinspechtrevier (*Picoides minor*).

*Fig. 1: Patch with a high density of aged and dead wood where a territory of Middle (*Dendrocopos medius*) as well as Lesser Spotted Woodpecker (*Picoides minor*) was found.*

Grundsätzlich sind im UG Waldtypen vorherrschend, die pflanzensoziologisch den Weichholzauen zuzurechnen sind (Silberweiden- und Eschen-dominierte Bestände), obwohl das Hochwasserregime aufgrund der starken wasserbaulichen

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Veränderungen an der Donau nicht mehr in diese Kategorie fällt. Durch die starke forstwirtschaftliche Überprägung sind diese Einordnungen vielerorts aber ohnehin obsolet, so finden sich auch flächenmäßig bedeutende Bereiche mit Hybridpappel-, Grauerlen- und vereinzelt auch Silberweidenforsten, daneben auch Schlagflächen und deren buschreiche Sukzessionsstadien. Bemerkenswert ist die parzellierungsbedingt kleinteilige Nutzungsstruktur, die ein eng verzahntes Mosaik aus Forsten, kaum genutzten und daher naturnahen und totholzreichen Waldbereichen (Abb. 1) und den in diesem Spektrum dazwischenliegenden Waldtypen ergibt. Die Waldbereiche im Umfeld des DoKW sind vergleichsweise jung und daher oft sehr niedrigwüchsig. Im Westen reicht ein kleiner Bereich des Naherholungsgebietes Ausee herein, das parkartigen Charakter aufweist.

Das UG wird von zwei Armen des Mitterwassers durchflossen (Abb. 2), einem naturnahen Auwaldbach mit unterschiedlichen Strömungsgeschwindigkeiten.

Abb. 2: Zusammenfluss der beiden Mitterwasser-Arme, gesäumt von für Spechte hochattraktiven Auwaldbereichen.

Fig. 2: Confluence of the two branches of the Mitterwasser, lined with riparian forest highly attractive for woodpeckers.

Weiters liegt der sogenannte Aupolder im UG, ein mittlerweile nicht mehr genutztes Klärschlamm-Entwässerungsbecken der Linz AG, das sich von einem Schilf-dominierten Bestand in Richtung Gehölzsukzession, vorwiegend mit Weiden entwickelt.

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Methode

Die Erhebung der Brutvögel erfolgte in drei flächendeckenden Kartierungsdurchgängen (rationalisierte Revierkartierung, vgl. BIBBY et al. 1995) mit morgendlichen Begehungen am 11./18./21.3., 4./7./20./22./24.4. Alle Beobachtungen von wertgebenden Vogelarten werden dabei in einer Arbeitskarte auf Basis Orthophoto 1:7500 eingezeichnet, weiters wird eine Gesamtartenliste geführt. Jedes revieranzeigende Verhalten wird dabei als mögliches (Papier-)Revier gewertet, wahrscheinliche Reviere sind bei zwei oder mehr revieranzeigenden Registrierungen oder bei Registrierungen, die lt. internationalem Atlascode zur Einstufung "Brut wahrscheinlich" führen, auszuweisen. Die Angabe der Spanne an Revieren ist daher jene der möglichen und wahrscheinlichen Reviere. Entgegen den Empfehlungen von SÜDBECK et al. (2005) zu Klein- und Mittelspecht wurde aus Zeitgründen auf die Verwendung einer Klangattrappe verzichtet.

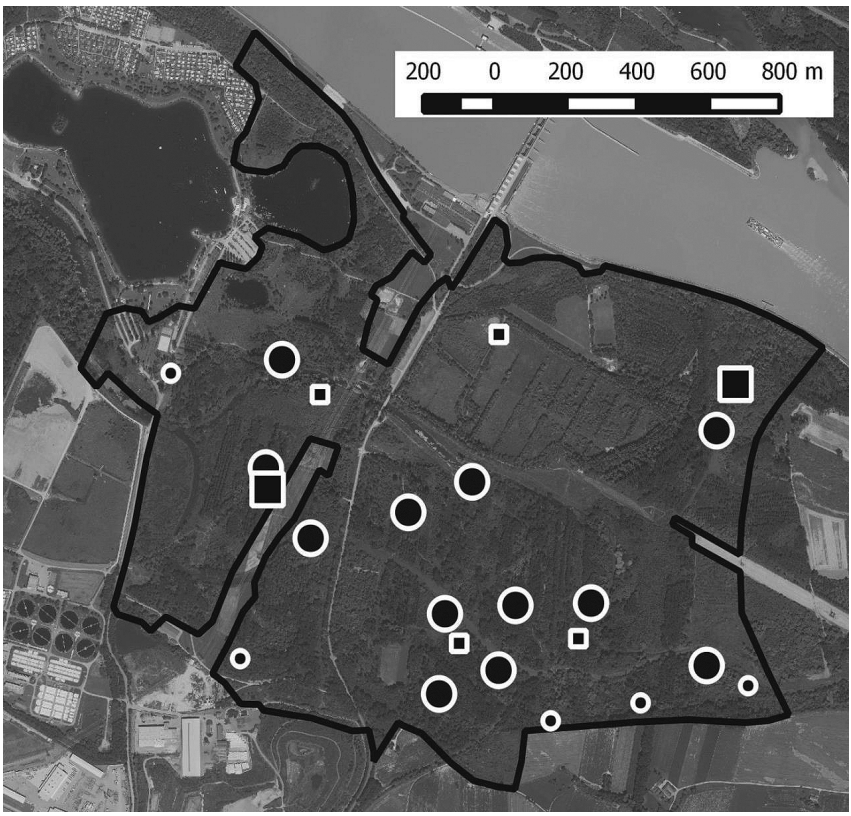

Abb. 3: Karte des Untersuchungsgebietes mit Papierrevierzentren von Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) (Kreise) und Kleinspecht (*Picoides minor*) (Quadrate); kleine Symbole = mögliches Revier, große Symbole = sicheres Revier.

Fig. 3: Map of the study area and territory centers of Middle Spotted Woodpecker (Dendrocopos medius) *(circles) and Lesser Spotted Woodpecker* (Picoides minor) *(squares); small symbol indicates a possible territory, big symbol a certain territory.*

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Ergebnisse und Diskussion

Mittelspecht

Bei den Erhebungen wurden 12-17 Reviere ermittelt, wobei die Erstellung der Papierreviere in den dichter besiedelten Bereichen nicht immer einfach war und möglichst konservativ erfolgte, sodass eine Überschätzung des Bestandes unwahrscheinlich ist (auch da auf den Einsatz einer Klangattrappe verzichtet wurde). Dies ergibt für das UG eine Siedlungsdichte von 5,5-7,8 Reviere/100 ha.

Eine mit 6-7 Rev./100 ha ähnliche Siedlungsdichte wurde bei deutlich geringerer Probeflächengröße (100 ha) und höherer Begehungsintensität (4-5 Begehungen) in einem Auwald bei Mitterkirchen im Machland festgestellt. Hierbei wurden außerdem für Spechte ungeeignete Flächen wie Gewässer abgezogen (WEIßMAIR 2011), was in der vorliegenden Arbeit aufgrund der kleinteiligen Verzahnung nicht geschehen ist.

Der donaunahe Bereich des nur unweit westlich des UG gelegenen Europaschutzgebiets Traun-Donau-Auen beherbergt 2,5 Rev./100 ha bei ca. 400 ha Probeflächengröße und selber Methodik (drei Begehungen; WEIßMAIR & RUBENSER 2009). Der Grund für diese deutlich geringere Siedlungsdichte liegt in der Waldstruktur und insbesondere am im Europaschutzgebiet geringen Anteil an alten Silberweidenauwäldern, die im UG nach eigener Einschätzung wohl zu den Optimalhabitaten zählen.

Ein Vergleich mit den in WEIßMAIR (2011) zitierten Siedlungsdichtewerten zeigt, dass das UG wohl zu den überdurchschnittlich dicht besiedelten Wäldern in Mitteleuropa zählt.

Nach der Kenntnis des Autors setzt sich diese dichte Besiedlung auch östlich des UG fort, sodass dieser Auwaldbereich nach derzeitigem Kenntnisstand zweifelsohne zu den bedeutendsten fünf Gebieten für die Anhang-I-Art Mittelspecht im westlichen Österreich (OÖ, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) zählt. Dies bedeutet, dass dieses Gebiet gemäß dem Kriterium C6 als Important Bird Area ausgewiesen werden und entsprechend den Status eines EU-Vogelschutzgebietes erhalten müsste (s. DVORAK 2009). Eine Erweiterung des bestehenden Europaschutzgebiets Traun-Donau-Auen wäre daher aus europarechtlicher Sicht vonnöten und nicht zuletzt aufgrund des steigenden forstwirtschaftlichen Drucks auf die Auwälder (Stichwort Hackschnitzelnutzung) auch naturschutzfachlich sinnvoll.

Kleinspecht

Mit 2-6 Revieren wurde der Kleinspecht deutlich seltener festgestellt als der Mittelspecht. Die Siedlungsdichtewerte umfassen eine Spanne von 0,9-2,8 Rev./100 ha.

Dies bedeutet im oberösterreichweiten Vergleich eine durchschnittliche Abundanz (vgl. WEIßMAIR 2011), liegt aber deutlich unter den Werten für vergleichbare Auwälder wie im Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen (4,3-4,6

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Rev./100 ha; WEIßMAIR & RUBENSER 2009) oder im Machland bei Mitterkirchen (7-8 Rev./100 ha; WEIßMAIR 2011). Dies ist nach eigener Interpretation durch Habitatparameter kaum erklärbar. Möglich ist eine (ruf)aktivitätsbedingte Untererfassung. Als zweiter möglicher Faktor kommen Populationsschwankungen in Frage. Derartige Schwankungen haben z.B. STEEN et al. (2006) in Norwegen festgestellt und bringen sie (neben der Witterung im Jänner, die in Mitteleuropa aufgrund des weitgehenden Standvogelcharakters der Art aber weniger Bedeutung haben dürfte) mit den Witterungsverhältnissen des Juni des Vorjahres in Zusammenhang, die wiederum Einfluss auf die Verfügbarkeit der Nestlingsnahrung und damit indirekt auf den Bruterfolg haben.

Dank

Mein Dank gilt der Marktgemeinde Asten und insbesondere Herrn Bürgermeister Karl Kollingbaum für die teilweise Finanzierung der Datenerhebung sowie für die Erlaubnis, die Daten zu publizieren zu dürfen.

Literatur

BIBBY C., BURGESS N. & D. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. — Neumann Verlag, Radebeul.

DVORAK M. (2009) (Hrsg.): Important Bird Areas – Die wichtigsten Gebiet für den Vogelschutz in Österreich. — Verlang NHM Wien.

STEEN R., SELAS V. & I. STENBERG (2006): Impact of weather on annual fluctuations in breeding numbers of Lesser Spotted Woodpecker *Dendrocopos minor* in Norway. — Ardea **94** (2): 225-231.

SÜDBECK P., ANDRETZKE H., FISCHER S., GEDEON K., SCHIKORE T., SCHRÖDER K. & C. SUDFELDT (2005) (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvogel Deutschlands. — Radolfzell.

WEIßMAIR W. (2011): Siedlungsdichten von Spechten in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ – Naturschutz aktuell **19** (1-2): 3-26.

WEIßMAIR W. & H. RUBENSER (2009): Die Spechte im Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen. — ÖKO·L **31** (1): 3-12.

Anschrift des Verfassers

Mag. Harald PFLEGER
Zenettistraße 6
A-4470 Enns/Austria
E-Mail: haraldpfleger@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 023

Autor(en)/Author(s): Pfleger Harald

Artikel/Article: Siedlungsdichten von Mittelspecht (Dendrocopos medius) und Kleinspecht (Picoides minor) in den donauauen bei Asten, Oberösterreich 67-72